

Poetologisches Konzept Roths erschließen

- 1 Lesen Sie zunächst das Vorwort Joseph Roths zu seinem Bericht „Die Flucht ohne Ende“ aus dem Jahr 1927.

Joseph Roth: Die Flucht ohne Ende (1927)

Im Folgenden erzähle ich die Geschichte meines Freundes, Kameraden und Gesinnungsgenossen Franz Tunda. Ich folge zum Teil seinen Aufzeichnungen, zum Teil seinen Erzählungen. Ich habe nichts erfun-

den, nichts komponiert. Es handelt sich nicht mehr darum, zu ‚dichten‘. Das Wichtigste ist das Beobachte. – *Paris im März 1927. Joseph Roth*

Aus: Joseph Roth: Werke. Neue erweiterte Ausgabe in vier Bänden, hrsg. von Hermann Kesten, Band 1, Köln: Kiepenheuer und Witsch 1975, S. 317

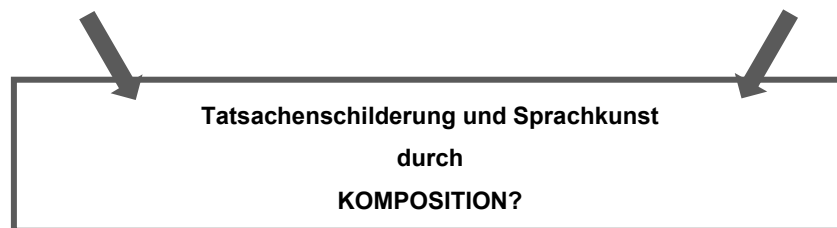
- 2 Vergleichen Sie Roths Aussagen von 1927 mit den Auffassungen, die er in seinem Aufsatz „Schluss mit der ‚Neuen Sachlichkeit‘“ von 1930 äußert (vgl. Materialenteil der Klett-Editionen, S. 190, Z. 5–15 und 71–73).
- 3 Prüfen Sie, ob und inwieweit Roth seinen literarisch-ästhetischen Überlegungen von 1927 und 1930 in seinem Roman „Hiob“ Ausdruck verleiht.

Roths literarisches Programm 1927

...

Roths literarisches Programm 1930

...



- 4 Setzen Sie sich kritisch mit der in der Sekundärliteratur vertretenen These auseinander, dass der Roman einen Wendepunkt in Roths literarischem Schaffen darstelle.

Roths künstlerisches Programm in seinem Roman „Hiob“:

Aufgrund meiner Untersuchungen bin ich der Überzeugung, dass ...

weil

Ferner bin ich der Meinung, dass die in der Sekundärliteratur vertretene These ...
